

35.

Der Vater mit dem Kinde.

Bauernfeld.

Nachlass, Lfg. 17.

Langsam.

190.

Dem Va - ter liegt das

pp *decresc.*

Kind im Arm, es ruht sowohl, es ruht so warm, es lä - chelt süß: lieb'

Va - ter mein — und mit dem Lä-cheln schlafes ein, und mit dem Lä-cheln

dim.

schläft es ein, schläft es ein. Der Va - ter beugt sich, ath-met kaum, und

lauscht auf sei - - nes Kin - - des Traum: er
 denkt an die ent - schwund'ne Zeit mit weh-muthsvol - ler
 Se - lig-keit, er denkt mit weh-muthsvol - ler Se - lig-keit an die ent-schwundne Zeit.
 Und ei - ne Thrän' aus Her-zensgrund fällt ihm - auf sei - - nes
 Kin - des Mund, - schnell küss' er ihm die Thrä-ne ab, und

wiegt es lei - se auf und ab, und wiegt es lei - se auf und ab, auf und ab.

dimin.

Um ei - ner gan - zen Welt Ge - winn gäb' er das Her - - zens -

cresc.

kind nicht hin. — Du Se - - li - ger schon

p

in der Welt, der so sein Glück in Ar - men hält, der

p

so sein Glück in Ar - men hält, in Ar - men hält!

dimin.

pp